



EVANGELISCH-REFORMIERTE
KIRCHGEMEINDE
THAYNGEN-OPFERTSHOFEN

Evang. ref. Kirchgemeinde Thayngen - Opfertshofen

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 16. November 2025 in der Kirche Thayngen

Vorsitz: **Urs Matthys, Kirchgemeindepräsident**

Aktuar: **Christian Stamm**

Zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 16. November 2025, kann Urs Matthys nach dem Gottesdienst um 10.45 Uhr die anwesenden Kirchgemeindeglieder begrüßen.

Allen stimmberechtigten Kirchgemeindegliedern sind die Versammlungsunterlagen mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden, erwähnt Urs Matthys. Er dankt dem Kirchenstand und insbesondere Corina Jäggi für ihren grossen Arbeitsaufwand und die schöne Gestaltung. Es wurden **1650** Briefe versandt.

Die Stimmzähler werden durch das Büro der Kirchgemeinde gestellt.

Die mitgebrachten oder zu Versammlungsbeginn noch mit Namen und Adresse ausgefüllten **Stimmcouverts** werden vom Stimmzähler-Team eingezogen und ausgezählt. Die **Präsenzkontrolle** ergibt: Total stimmberechtigte Personen **100, absolutes Mehr 51** Stimmen.

Die **Traktandenliste** wird einstimmig genehmigt

Traktanden

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Mai 2025
2. Budget allg. 2026 / Steuerfuss 2026
 - 2.1 - CHF 20'000.-- Planungskredit Renovation Pfarrhaus Opfertshofen
 - 2.2 - CHF 30'000.-- Audio-/Mikrophananlage Kirche Thayngen
3. Information, Diskussion und Abstimmung zum Umbau des Pfarrhauses Thayngen zu einem Kirchgemeindehaus.
 - 3.1 - CHF 120'000.-- Umbau Pfarrhaus Thayngen zu einem Kirchgemeindehaus (nur bei Annahme von Traktandum 3.0)
4. Ersatzwahl in den Kirchenstand
5. Pfarrwahlkommission / neue Pfarrperson

6. Informationen aus dem Kirchenstand
7. Informationen aus dem Gemeindeleben
8. Anträge der Gemeindeglieder
9. Verschiedenes

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Mai 2025

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Budget allg. 2026 / Steuerfuss 2026

Kirchengutsverwalter **D.Leinhäuser** kommentiert kurz und verständlich das Budget 2026. Er rechnet mit tieferen Steuereinnahmen. Wegen des Umbaus und der geplanten Umnutzung des Pfarrhauses Thayngen wird es wohl von diesem Objekt keine Mieteinnahmen mehr geben. Das Pfarrhaus Opfertshofen ist noch bis Ende August 2026 an das Ehepaar Werder vermietet. Danach sind Sanierungsarbeiten nötig, deshalb werden auch hier für eine gewisse Zeit Mieteinnahmen wegfallen. Die Pachterträge für das Kirchenfeld bleiben gleich. Leider verzeichnet auch der Förderverein sinkende Einnahmen an Spendengeldern. Deshalb dürften die für den Förderverein budgetierten Einnahmen von 20000 Franken für das Jahr 2026 kaum erreicht werden. Auch Personalkosten und Weiterbildungen, sowie unvorhersehbare Ausgaben, schlagen zu Buche. Aus diesen Gründen budgetiert **Daniel Leinhäuser** einen Minusertrag von beinahe 18000 Franken für 2026. Unsere finanzielle Zukunft ist doch eher unsicher.

Abstimmung zum Budget: **Ja 90, Nein 7, Enthaltungen 3**

Abstimmung Steuerfuss 10% der einfachen Gemeindesteuer (gleichbleibend):

Ja 98, Enthaltungen 2

2.1 - CHF 20'000.-- Planungskredit Renovation Pfarrhaus Opfertshofen

Kirchenstand **Beat Roost** beschreibt kurz die baulichen Mängel am Pfarrhaus Opfertshofen. Die Wohnung, die vor einiger Zeit renoviert wurde, befindet sich in einem guten Zustand. Bedenklich ist der Keller. Die Wände sind nass und die Mauern bröckeln wegen der Feuchtigkeit ab. Auch das Dach ist nicht dicht. Ferner bewohnen Fledermäuse das Dachgeschoss. Deshalb beantragt der Kirchenstand einen Planungskredit von 20000 Franken.

Rolf Steinemann aus Opfertshofen meldet sich zu Wort. Er bezeichnet die Ausführungen als fertigen Mumpitz, es gebe keine Baumängel und das Pfarrhaus sei in einem guten Zustand. Es gibt nichts zu machen, befindet er.

Beat Roost kontert, die Mängel sind nun mal eine Tatsache und müssen behoben werden.

Es wird abgestimmt: **Ja 80** Stimmen, **Nein 13** Stimmen, **Enthaltungen 7** Stimmen.

Der Planungskredit von **20000 Franken** ist somit genehmigt.

2.2 - CHF 30'000.-- Audio-/Mikrophananlage Kirche Thayngen

Markus Leuenberger, Kirchenstand, spricht über die Audioanlage in der Kirche, die das Ende ihrer Lebenszeit langsam erreicht habe. Es gibt keine Ersatzteile mehr. Die Induktionsschleife funktioniert nicht bei modernen Hörgeräten. Deshalb ist ein Handlungsbedarf angesagt. Offerten wurden eingeholt.

Die Abstimmung für die beantragte Summe von **30000 Franken** für eine neue Anlage ergibt:

Ja 89, Nein 4, Enthaltungen 7. Somit wird auch dieser Kredit bestätigt.

3. Information, Diskussion und Abstimmung zum Umbau des Pfarrhauses Thayngen zu einem Kirchgemeindehaus

Beat Roost hat wieder das Wort und informiert über den Umbau des Pfarrhauses in Thayngen. Da an der nächsten Synode die Wohnpflicht für Pfarrpersonen endgültig fallen wird, mussten wir uns Gedanken machen, wie wir unser Pfarrhaus in Zukunft nutzen wollen. Viele Gespräche führten dazu, die Idee unser Pfarrhaus in ein Kirchgemeindezentrum umzuwandeln, weiter zu verfolgen und zu konkretisieren. Der Generationentreff soll aufgehoben werden, womit ein doch beträchtlicher Betrag für den Mietzins wegfallen würde. Ein erstes Gespräch mit Herrn Augustin über eine Kündigung verlief sehr positiv. Die Räumlichkeiten im Adler, die uns ja nichts kosten, würden wir natürlich weiterhin nutzen. Im Pfarrhaus soll ein behindertengerechtes Kirchenzentrum entstehen. Im Parterre wird durch die Entfernung von zwei Zwischenwänden, in Absprache mit der Denkmalpflege, ein relativ grosser Versammlungsraum entstehen. Die Küche muss vollständig renoviert werden. Ziel ist, die neue Küche im Generationentreff zu demontieren und im Pfarrhaus wieder einzubauen. Das WC im Parterre muss rollstuhlgängig gemacht werden. Auch ein gewisser Schallschutz im grossen Versammlungsraum ist ein Thema. Eine kleine Brandschutzanlage muss installiert werden und bei der Beleuchtung sind auch Änderungen nötig. Im ersten Stock wird das Büro des Sekretariats ein neues Zuhause finden, für unsere Pfarrerin wird ein eigenes Büro eingerichtet, ein mittelgrosser Konferenzraum ist ebenfalls vorhanden und auch unsere Jugend soll einen Raum erhalten. Die historische Täferung wird im ganzen Haus neu gestrichen, nach den Vorgaben der Denkmalpflege. Auch die alten Böden bleiben erhalten. Mit der Umnutzung des Pfarrhauses ergibt sich für uns die einmalige Chance, alles zentral beieinander zu haben, Kirche, Kirchplatz und unser neues Kirchenzentrum. Dies könnte auch unserem Gemeindeleben eine neue Dynamik verleihen.

Es folgt die Abstimmung über die Umnutzung des Pfarrhauses:

Ja 77 Stimmen, Nein 16 Stimmen, Enthaltungen 7

3.1 - CHF 120'000 Umbau Pfarrhaus Thayngen zu einem Kirchgemeindehaus (nur bei Annahme von Traktandum 3.0)

Ja 79 Stimmen, Nein 16 Stimmen, Enthaltungen 5. Kredit genehmigt

4. Ersatzwahl in den Kirchenstand

Lilian Wasem und Marianne Bolli sind aus dem Kirchenstand zurückgetreten. Beide wünschen keine Verabschiedung und möchten nicht nach vorne kommen. Trotzdem ein grosses Dankeschön für ihre geleisteten Dienste und ihr Engagement für die Kirchgemeinde.

Christine Derungs aus Thayngen stellt sich neu zur Verfügung als Kirchenständin. Sie stellt sich kurz vor und spricht über ihre Motivation sich im Team einzubringen. In einer sechsköpfigen Familie lernt man Gemeinschaft und ein Miteinander zu leben. Auch die vielen Jahre in Tansania, für mich die beste Zeit, waren davon geprägt. Im Kirchenstand kann ich ebenfalls Teil eines Teams sein, darf mich einbringen und mit anderen am gleichen Strick ziehen. Das Konzept von sechs verschiedenen Gemeinden unter einem Kirchendach vereint, gefällt mir sehr.

Christine Derungs wird mit **96** Stimmen gewählt, **2 Nein** und **2 Enthaltungen**.

Ihre Wahl wird mit warmem Applaus bedacht.

5. Pfarrwahlkommission / neue Pfarrperson

Infos aus der Pfarrwahlkommission durch **Susanne Bösch**

Vor ziemlich genau zwei Jahren wurden wir von der Kirchgemeindeversammlung gewählt. Damit gab uns die Kirchgemeinde den Auftrag und die Verantwortung, an der Stelle von Pfarrer Matthias Küng eine neue Pfarrperson zu finden. Seither wurde an jeder KGV über den Stand der Dinge informiert. Wir waren auch immer im Kontakt mit dem Kirchenstand und der Kantonalkirche. Beide Gremien waren ja auch in der Kommission.

Im Februar 2025 haben wir zum zweiten Mal eine Stelle von 70-100% ausgeschrieben. In der Ausschreibung haben wir u.a. für unsere Kirchgemeinde das Bild eines Rebberges verwendet, eines Rebberges, der verschiedene Lagen hat und demnach verschiedene Bedürfnisse, welche berücksichtigt werden müssen für ein fruchtbares Zusammenleben. (Reben sind ja auch in den Wappen von Altdorf, Opfertshofen und Thayngen ein Thema. Ein biblischer Bezug ist auf dem Giacometti-Fenster dargestellt.)

Bekanntlich gab es ein paar – auch verheissungsvolle – Kontakte, welche aber keinen Erfolg hatten.

Zwei Tage nach der letzten KGV im Mai 2025 rief dann Frau Britta Schönberger an und interessierte sich ernsthaft für die Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen. Damit begann ein gemeinsamer Weg. Er führte dazu, dass Frau Schönberger nun ab 1. Februar 2026 zu 100% als Pfarrerin bei uns wirken wird.

Mehr Informationen waren ja in der Broschüre zu dieser KGV drin. Astrid Abderhalden wird gleich anschliessend noch mehr zur Person Britta Schönberger und zu ihrer Arbeit sagen.

Christliche Kirche hat immer auch mit unserem dreieinigen Gott zu tun. Für eine Kirchgemeinde hat es darum eine tiefe Bedeutung, wenn sie gemeinsam mit einer Pfarrperson unterwegs sein kann. Dass Frau Schönberger so klar mit uns sein will, macht uns von der Pfarrwahlkommission in erster Linie dankbar und hoffnungsvoll.

Nun hat also die Pfarrwahlkommission ihre Verantwortung wahrgenommen, ihre Aufgabe erfüllt und gibt ihr Amt wieder ab.

Liebe Frauen und Männer von der Pfarrwahlkommission, ich danke euch herzlich für euer Mittragen, Mitgehen, Mitdenken und Mitarbeiten und Ihnen als Kirchgemeinde für das Vertrauen.

Susanne Bösch

6. Informationen aus dem Kirchenstand

Kirchenstandspräsidentin Astrid Aufderhalden verdankt die geleisteten Dienste der Pfarrwahlkommission.

Das Dankeschön vom Kirchenstand werdet ihr zu einem späteren Zeitpunkt bekommen, ich melde mich bei euch persönlich.

Vielen herzlichen Dank für die gute, freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit euch.

Pfarrerin Britta Schönberger

- Ihre Adresse ist: Stofflerstr. 8 Thayngen.
- Sie wird nicht im Pfarrhaus wohnen. Sie und ihr Mann haben ein Haus in Grafenhausen, dort wird sie ihre Freizeit verbringen und während der Woche in Thayngen wohnen. Ein Garten reicht ihr zum Bewirtschaften.
- Vorübergehend wird sie im Adler ihren Arbeitsplatz haben
- Wenn das Pfarrhaus im Kirchplatz bezugsbereit ist, dann dort.
- Dem Kista ist es wichtig, dass sie Bürozeiten definiert und diese auch bekannt sind, in Thayngen, sowie dann auch in Opfertshofen.
- Der Begrüssungsgottesdienst findet am 22. Februar in Thayngen statt. Auf Wunsch von **Britta Schönberger** wird der Kirchenchor singen und nach dem Gottesdienst sind alle zu einem schönen Aperó im Generationentreff eingeladen. Es wäre schön, wenn sich aus jedem unserer Dórfen jemand melden würde, der am Gottesdienst mitwirken möchte.
- Informationen dazu werden sie rechtzeitig erhalten.
- **Britta Schönberger** wird aber schon am 1. Februar in Thayngen und am 8. Februar in Opfertshofen predigen.

Stellenprozentage ab Februar 26. Weitere Infos von **Astrid Abderhalden**

- Sie sehen die Zahlen auch auf der Powerpoint Präsentation.
- Der kantonale Kirchenrat hat diese Aufteilung gutgeheissen
- **150%** haben wir nur noch bis Ende 2026 und dann werden es nur noch **125%** sein.
- Wie die verbleibenden **25%** ab Januar 2027 aufgeteilt werden, muss der Kirchenstand im ersten Halbjahr 2026 entscheiden: Sozialdiakonie, Mischpult-Konzept, oder.....??
- **Jürgen Will** wird die Konfirmanden bis zur Konfirmation betreuen, ebenso den 5. Klass-Unterricht, seine Schwerpunkte werden danach bei den Erwachsenen liegen.
- **Britta Schönberger** wird den Jugendgottesdienst ab Februar 2026 übernehmen. Ebenso die Konfer 1. Sie wird ihren Schwerpunkt auf den Bereich Kind und Jugend legen.
- Die genaue Aufteilung der Arbeitsfelder wird nach den Sportferien bestimmt

Arbeitsgruppe «Zusammenarbeit in der Kirchgemeinde»

Vorgeschichte:

1. Ende August traf ein Brief mit 180 Unterschriften von besorgten Mitgliedern aus unserer Kirchgemeinde im Sekretariat ein, mehrheitlich aus dem unteren Reiat. Davon waren ca. 30 Personen nicht Mitglieder unserer Kirchgemeinde.
 2. Im Antwortschreiben hat der Kirchenstand betont, dass wir nicht nur mit einer einzelnen Gruppe aus unserer Kirchgemeinde Gespräche führen und allfällige Abmachungen treffen können. Was wir abmachen, betrifft immer die ganze Gemeinde. Zudem wurden die Informationswege unserer Kirchgemeinde aufgezeigt.
 3. Der Kirchenstand hat diesen Brief sehr ernst genommen und will deshalb eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus allen Dörfern unserer Kirchgemeinde ins Leben rufen, so wie es im Gemeindebrief beschrieben ist.
 4. Mitte Oktober kam ein zweiter Brief mit der Einladung zu einem Runden Tisch in Lohn.
 5. Diese Einladung hat der Kirchenstand zusammen mit Britta Schönberger besprochen und ist zum Schluss gekommen, dass zwei Vertreter des Kirchenstandes sich mit der Gruppe treffen, um einfach einmal zuzuhören.
- Am 4. November hat sich eine Gruppe von 13 Personen aus dem Unteren Reiat mit **Hildegard Winzeler** und **Christian Stamm** vom Kirchenstand zu einem Austausch getroffen.
 - **Andreas Ehrat**, Kirchenstandspräsident von Lohn, hat den Abend geleitet.
 - Es ging um Wünsche, Fragen und Bedürfnisse der Mitglieder aus der ehemaligen Kirchgemeinde Opfertshofen.
 - Der Austausch war offen und die wichtigsten Punkte wurden festgehalten und stehen dem Kirchenstand zur Verfügung.

- Diese Aussagen sind eine gute Grundlage für die Arbeit, der vom Kirchenstand angekündigten Arbeitsgruppe.
- Alle anwesenden Personen begrüßen diese Arbeitsgruppe.
- Die Arbeitsgruppe wird erst starten, wenn Pfarrerin Britta Schönberger ihre Arbeit aufgenommen hat, weil Frau Schönberger unbedingt dabei sein möchte.
- Informationen zu dieser Arbeitsgruppe werden im Thaynger Anzeiger publiziert.
- Gibt es Fragen dazu?

Ruedi Buechi ist sich sicher, dass es einige Austritte aus der Kirche gegeben hat, weil man so ungerecht mit **Heidrun Werder** umgegangen ist.

Astrid Abderhalden verneint dies. Wie sie auf der Präsentation sehen, halten sich die Austritte fast im üblichen Rahmen.

- Austritte in direktem Zusammenhang mit der Situation in unserer Kirchgemeinde, hat es in diesem Jahr 12 gegeben.
- Die anderen sind zum Teil ohne Nennung eines Grundes gemacht worden. Meistens sind es aber schlichtweg nur finanzielle Beweggründe, oder man hat einfach keine Beziehung mehr zur Kirche.

Todesfall in der Familie

- In letzter Zeit gab es immer wieder Fragen zu Beerdigungen
- Hier die wichtigsten Punkte auf unserer Präsentation.
- Das Vorgehen ist auf unserer Homepage unter «Beerdigung» erklärt und geregelt.

Karin Germann empfindet das Beerdigungssystem mit den fix vorgegebenen Zeiten als etwas gar starr und unflexibel.

Astrid Abderhalden verweist auf den Friedhofsgärtner Hanspeter Schalch. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen, wenn es um Bestattungen auf dem Friedhof geht. Im Februar 2026 findet eine Sitzung mit ihm statt, an welcher solche Themen wie flexiblere Zeiten etc., besprochen werden können. Was Bestattungen auf dem Friedhof betrifft, gelten aber immer die Vorgaben von Hanspeter Schalch.

Ferienwoche 60+

- Die genauen Planungen starten schon jetzt. Gerne sind auch jüngere Teilnehmer willkommen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Auch an den Senioren-Nachmittagen kann man noch mehr Einzelheiten erfahren.

-

7. Informationen aus dem Gemeindeleben

Ruth Spadin bringt Neuigkeiten aus dem Förderverein. Der Verein öffnet sich, so dass alle Generationen von den Spendengeldern profitieren können. Auch ein neuer Flyer wurde kreiert. Leider sind die Spenden dieses Jahr stark rückläufig. Stand jetzt betragen die Einnahmen 9000 Franken, vor einem Jahr waren es zu diesem Zeitpunkt stolze 18000 Franken. Das macht mich schon etwas nachdenklich. Für den Weihnachtsmarkt hat der Förderverein ein Markthüsli gemietet und verkauft feine Muffins, Kaffee und andere Getränke. Wir hoffen auf ein gutes Gelingen. Sogar ein Glücksrad werden wir einsetzen.

Kirchgemeindepräsident **Urs Matthys** blickt auf die äusserst gelungene Feier zum Jubiläum von 500 Jahren Reformation in Thayngen zurück. Notabene fand in Thayngen der erste reformierte Gottesdienst der Schweiz statt. Die Pfarrherren James Liebmann, Jürgen Will, Laienprediger Andreas Storrer und Martin Harzenmoser liessen das Publikum in lebendiger Dialogform daran teilhaben, was damals diskutiert wurde. Das Ganze wurde abgerundet durch wunderschöne musikalische Begleitung. Das Publikum zeigte sich äusserst angetan. Anschliessend konnten sich die Festbesucher im Generationentreff an einem sehr feinen Aperó riche gütlich tun und im geselligen Rahmen Gedanken austauschen.

Nicole Uehlinger und ihrem Team gilt ein besonderer Dank für die Bereitstellung dieser Gaumenfreuden, für ihren Einsatz und ihre grosse Mühe.

8. Anträge der Gemeindeglieder

Antrag zur temporären Wiedereinstellung von Pfarrerin Heidrun Werder

Kathrin Waldvogel aus Opfertshofen tritt ans Mikrofon. Sie betont, dass sie persönlich die Antragsstellerin ist, auch wenn hinter ihr eine Gruppe steht. Sie bittet den Protokollführer dies so zu notieren, damit es keine eventuellen juristischen Missverständnisse gibt. Sie reicht das Wort an **Iris Bolli** weiter, ebenfalls aus Opfertshofen, die den Antrag erläutert.

Wir sind nach der letzten Kirchgemeindeversammlung beinahe schon etwas verzweifelt und frustriert aus der Kirche gekommen. Es war uns aber auch klar, dass wir wieder zusammenfinden sollten in der Gemeinde, um miteinander vernünftig umzugehen. Deshalb haben wir die Unterschriften gesammelt und zu einem runden Tisch eingeladen. Dieser fand dann tatsächlich in Lohn statt, wir führten sehr gute Gespräche mit Hildegard und Christian vom Kirchenstand und konnten so zusammen einige interessante Vorschläge und Ideen für die geplante Arbeitsgruppe erarbeiten. Aber es wurde uns auch klar, dass dies nicht reicht, weil viele von uns an dieser Spaltung leiden und sich übergangen fühlen. Es ist ein brennender Punkt, der an uns nagt und viele Menschen vom unteren Reiat fühlen sich ausgeschlossen. Auch wir freuen uns über die neue Pfarrerin und hoffen auf einen Neubeginn.

Deshalb unser Vorschlag, Heidrun kann noch temporär eine gewisse Zeit weiterarbeiten und Britta Schönberger am Anfang unterstützen und beraten. Dies wäre für uns ein Zeichen des Entgegenkommens und so könnten die Menschen in die Kirchgemeinde zurückgeholt werden. Gerne erwarten wir jetzt eine Stellungnahme des Kirchenstandes.

Da diese Anfrage als Antrag eingereicht wurde, muss darüber abgestimmt werden.

Abstimmung Antrag: **40 Ja, 39 Nein, 11 Enthaltungen**. Der Antrag ist somit angenommen.

Kirchenstandspräsidentin Astrid Abderhalden nimmt Stellung:

- Der Übergang ist geregelt, wie ich dies schon ausgeführt habe.
- Der Kirchenrat hat mit den Pfarrpersonen die neuen Pensen besprochen und ist so auch verbindliche Vereinbarungen eingegangen
- Die kantonale Kirche bezahlt nur 150% Stellenprozente, also müsste die Kirchgemeinde die 20 Stellenprozente selber bezahlen, das haben wir nicht im Budget vorgeesehen und das Budget 2026 weist ein Defizit aus. Wir haben schlicht kein Geld dafür
- Zudem ist der Kirchenrat anstellende Behörde und nicht die Kirchgemeindeversammlung oder der Kirchenstand.
- Der Kirchenstand hat sich im August 2024 für einen Neuanfang ohne Pfarrerin Heidrun Werder ausgesprochen und der Kirchenrat unterstützt diesen Entscheid.
- Mit Jürgen Will und Britta Schönberger sind zwei sehr erfahrene Pfarrpersonen in unserer Gemeinde tätig und die Übergabe wird kein Problem sein, zudem stehen eine Topsekretärin und der Kirchenstand den Beiden zur Seite.
- Die Anfrage ist zudem sehr wage gehalten: Wann startet die Wiederbeschäftigung von Heidrun Werder und wie lange dauert dies?
- Dieser Antrag wurde nach dem Runden-Tisch-Gespräch noch am selben Abend von den anwesenden Personen aus dem unteren Reiat geschrieben. Ich überlasse es Ihnen, das zu qualifizieren
- Der Kirchenstand hofft, dass diese Ausführungen reichen.

- Noch eine Bemerkung:
- Es wäre einfach gut und auch konstruktiv, wenn alle KG-Mitglieder ihren Fokus auf einen Neuanfang in unserer Gemeinde legen könnten und endlich Ruhe einkehren würde und die gegebenen Tatsachen akzeptiert werden.
- Es dient niemanden und schon gar nicht unserer Kirchgemeinde, wenn immer wieder Druck und Forderungen kommen, welche die Gräben noch tiefer machen.
- Das alles verschleisst so viel Kraft, welche wir besser in den Neuanfang und in ein Miteinander stecken würden.
- Eine Kirchgemeinde lebt in erster Linie von ihren Mitgliedern. Pfarrpersonen kommen und gehen wieder, aber die Mitglieder bleiben und bauen an dem weiter, was die Pfarrpersonen aufgebaut haben, so wächst eine Gemeinde zur Ehre Gottes

9. Verschiedenes

Urs Matthys fragt in die Runde ob es noch Wortmeldungen gibt.

Monika Weber aus Altdorf meldet sich zu Wort. Sie erinnert daran, dass vor noch nicht ganz einem Jahrzehnt ein Fusionsvertrag aufgesetzt wurde, in dem festgehalten wurde, wir wollen zusammen eine Kultur leben, aufeinanderzuzugehen und die Bedürfnisse beider Kirchgemeinden berücksichtigen. Meine Frage ist, gilt das noch?

Astrid Abderhalden gibt zur Antwort, natürlich ist das noch gültig, ganz sicher. Ihre Bedürfnisse sind auch in die Jahresplanung des Kirchenstandes eingeflossen. Aber,

das muss einfach ganz klar gesagt werden, ihr Bedürfniss für eine Weiterbeschäftigung von Heidrun Werder kann kein Thema mehr sein. Wir wollen zusammen im Dialog bleiben, gerade auch mit der Arbeitsgruppe, die wir schaffen werden. Sechs verschiedene Dörfer haben halt auch unterschiedliche Bedürfnisse und es ist keine einfache Aufgabe für den Kirchenstand dies alles unter einen Hut zu bringen. Auch ohne Heidrun läuft ja alles weiter. Das Osteranspiel, das Weihnachtsspiel, der Gottesdienst im Hofemerhölzli, nur um ein paar Beispiele zu nennen, all dies wird weitergeführt und nichts wird abgeschafft. Mehr kann ich dazu nicht sagen, es tut mir leid, wenn sie etwas anderes erwartet haben.

Ruedi Büchi aus Altdorf hat tatsächlich etwas anderes erwartet, nämlich nur ein ganz kleines Entgegenkommen. Das ist doch eine komische Sache und nicht normal, dass man gute Leute einfach abwählt. Heidrun ist in unseren vier Reiatgemeinden tief verankert. Sagt uns doch einmal einen konkreten Grund warum ihr sie nicht mehr wollt. Ihr müsst euch nicht mehr hinter der Schweigepflicht verstecken, Heidrun hat ja gesagt, dass ihr davon entbunden seid. Euer Verhalten ist nur noch peinlich. Die vielen Menschen die zur Verabschiedung von Heidrun gekommen sind, haben ja gezeigt wie beliebt sie ist.

Monika Studer kommt es so vor, dass mit den Vorschusslorbeeren für die neue Pfarrerin den Leuten gesagt wird, neue Besen kehren besser. Das mag ja sein, aber was an guten Eigenschaften Britta Schönberger bescheinigt wird, hat ja Heidrun alles auch erfüllt und gelebt. In all den Jahren, die ich im Seniorenzentrum mit Heidrun zusammengearbeitet habe, war sie stets bereit, mit offenem Ohr und offenen Türen.

Barbara Leutwiler hat Mühe mit diesem ewigen warum, warum Heidrun nicht mehr darf. Heidrun hat die Vereinbarung vom runden Tisch mit dem Kirchenrat und Vertretern der Kirchgemeinde bewusst zu spät unterschrieben. Sie hat hoch gespielt und es auf eine Abstimmung der Kirchgemeindeversammlung ankommen lassen. Sie hat diese Abstimmung verloren. Es ist endlich an der Zeit diesen demokratischen Entscheid einfach zu akzeptieren.

Um Missverständnissen vorzubeugen, erinnert **Kirchgemeindepräsident Urs Matthys** die Versammlung noch einmal an Artikel 5 des Besoldungsreglementes. Dieses besagt, dass pensionierte Pfarrpersonen für eine Weiterbeschäftigung die Zustimmung des kantonalen Kirchenrates benötigen. Auf Antrag des Kirchenstandes einer Gemeinde kann diese Zustimmung durch den Kirchenrat erfolgen, oder eben auch nicht.

Nelli Bolli meldet sich zu Wort. Es ist ja alles schön und gut was wegen Britta Schönberger gesagt wird und sie in Opfertshofen während vorgegebenen Bürozeiten für die Anliegen der Bevölkerung anwesend sein wird. Als Nachbarin von Heidrun weiss ich aber, dass Heidrun keine Bürozeiten braucht. Sie ist auf der Strasse anzutreffen, sie ist bei den Menschen in ihrem Alltag zu finden, sie ist überall präsent. Es wäre doch eine goldene und sinnvolle Lösung, wenn die beiden Pfarrerrinnen noch zusammenarbeiten würden. Frauen arbeiten sehr gerne zusammen. Das würde ich ein wahres Entgegenkommen für uns nennen. Schade, dass es nicht so ist.

Kathrin Waldvogel meldet sich noch einmal. Herr Matthys, Sie haben uns vorhin den formellen Weg in Erinnerung gerufen. Nun ist es aber so, dass Heidrun Rekurs eingelegt hat. Dabei sind einige Ungereimtheiten ans Licht gekommen. Offenbar sind ver-

schiedene Dinge falsch gelaufen. Anders als uns erzählt wurde, hat der Kirchenstandgar nie einen Antrag zur Weiterbeschäftigung von Heidrun an den Kirchenrat gestellt. Da muss man doch einfach von Lügen und Verleumdungen sprechen.

Astrid Abderhalden fragt: Wolfram was soll man dazu sagen? Nein ich sage nichts. Das ist Sache des Kirchenrates.

Gabriele Schäfer vom kantonalen Kirchenrat nimmt Stellung:

Ich muss noch einmal betonen, dass wir zu solchen personalrechtlichen Fragen nichts sagen dürfen. Nur soviel, der Kirchenrat hat die Qualität von Heidrun Werders Arbeit nie in Frage gestellt. Man darf die seelsorgerische Tätigkeit von Heidrun Werder ohne Zweifel als gut, nein sogar als sehr gut bezeichnen. Deshalb hat der Kirchenrat ihre Weiterbeschäftigung über die Pensionierung hinaus für die Pfarrstelle in Dörflingen gutgeheissen. Mehr geht leider nicht. Danke.

So kann Kirchgemeindepräsident Urs Matthys um 12 Uhr 22 die Gemeinde ins Mittagessen entlassen. Er wünscht allen einen guten Sonntag.

**Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen.
Den Vorhang zu und alle Fragen offen.**

Bertold Brecht (Der gute Mensch von Sezuan)

Thayngen, 16.11.2025

Akutar: Christian Stamm

